

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 Mk. pränumerando, durch
die Post oder andere Weisen 1,20 Mk., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Insertionspreis
für die einfache Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., bei Privatanzeigen 10 Pfg.,
Reklamen pro Zeile 15 Pfg.

Interate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Pfg.
angenommen.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Ar. 57.

Nebra, Mittwoch den 18 Juli 1906.

19. Jahrgang.

Der Dreifus-Skandal.

Die Verantwortlichkeit, mit der die französische Regierung — zu ihrem Ruhme muss es immer wieder gesagt werden — an die nodmalige und endgültige Prüfung der Dreifusfrage ging, hat leider im Lager der Dreifusgegner gleiche Empfindungen der Wohlantandigkeit und des Zartgefühl nicht auszulösen vermocht. Doch wenige Tage vor dem Urteilsspruch des höchsten Gerichtshofes in Frankreich konnte man es in allen Tonarten und bei allen Parteien hören: der Fall Dreifus hat mit der Politik nichts mehr zu tun, er gehört lediglich der Rechtsgeschichte an!

Nun aber, nachdem das oberste und unantastbare Tribunal, dessen Urteilssprüche durch keinen Nachspruch, durch kein Revisionsgesuch und durch keine Kammerabschaffung zu beugen sind, ausgesprochen hat, daß Hauptmann Alfred Dreifus die Wahrheit sprach, als er bei seiner Degradierung blaffen Anmaßens die Worte sprach: „Ich bin unschuldig!“ ist plötzlich der Fall Dreifus, der vorgeliegt nur noch Interesse für Frankreichs Rechtsgeschichte hatte, wieder wie einst zur brennenden, mit lobender Parteilichkeit und gutem Glauben umstrittenen Frage geworden. Denn aus der tiefsten Erniedrigung steigt Alfred Dreifus erneut zum höchsten Glanze, aus der Dunkelheit seiner zum Urteil von Rennes selbstgekauften fälschen Zurückgegangenen steigt er heraus zur höchsten Stelle der höchsten Ehre. Und mit ihm ist sein langjähriger und aufseherlicher Verteidiger, der Oberstaatsanwalt Picquart, für die höchsten Ehrentage der Republik ausgerufen. Zwischen dem ersten Verurteilten und dem nach dem Urteil Dreifus mit Picquart am 10. September 1901 als Major und Picquart als General in die französische Armee wieder eintraten. Beide werden aufsteigend auf die Liste der Ritter der Ehrenlegion gesetzt.

Da aber sich nun das Recht auf ihrer Seite befindet, so müssen wohl oder übel die andern unredt haben. Und aus diesem Empfinden heraus führten die Nationalisten in der Kammer eine sehr unglückselige Szene herbei. Bei der Abstimmung über die Wiedererrichtung in die Armee enthielten sie sich noch zweifacher Majorität. Als aber der Abgeordnete Dreifus im Verlauf seiner schon einige Tage vorher angekündigten Anfrage an die Regierung, was sie mit dem nunmehr entlassenen wackrigen Schandbuben zu tun gedachte, in den heftigsten Ausbrüchen gegen die Generale Mercier und Gonie sprach, führte der Pariser nationalfidele Abgeordnete Augustin Comte dem Unterstaatssekretär Sarraut ins Ohr: „Diese Gendern an der Ministerkammer!“ Eine Regierung, die zulässt, daß Offiziere in dieser Weise beschimpft werden, ist feige und unredlich.“ Im selben Augenblick hörte man eine den ganzen Saal überdröhnende Ovation. Sarraut hatte den dem Ministerium angebotenen Schimpf auf der Stelle geteilt. Die Folge dieser eigenmächtigen Gerichtsbarkeit war eine allgemeine Verlegenheit vor dem Tisch des Ministeriums, wobei Kammerpräsident Weillon sich veranlaßt sah, die Sitzung zu unterbrechen. Aber Weillon, der eigentliche Urheber dieser Vorkommnisse, ließ sich nicht beirren. Kaum war die Sitzung wieder aufgenommen, als er auch schon, ohne vorher irgend jemand zu Worte kommen zu lassen, einen Antrag einbrachte, in dem die Regierung aufgefordert wird, die an den fälschlichen im Dreifusprozeß beteiligten Offiziere aus dem Heere auszuschließen und ihnen ihre Ehrenzeichen zu nehmen. Im Namen der Regierung verleserte darauf Kriegsminister Gieme, die Regierung werde jede nur mögliche Gemüthung geben — aber erst, wenn die Unterdrückung endgültig zum Abschluss gekommen sein werde. Er schloß mit den Worten:

„Wir dürfen stolz sein auf das Werk der Bereinigung und Reinigung, das wir in diesen Tagen vornahmen! Wir werden es fortsetzen.“ Das ist von der Ministerkammer ein freies und mutiges Wort, das dem radikalen Ministerium neue Freunde, neues Vertrauen, aber auch neue Feinde erwerben wird. M. A. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist bei schönem Wetter im Jagdsitzort angekommen.
* Wie verlautet, beabsichtigt König Eduard von England bei seiner Reise nach Maribad im August, d. mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, der um diese Zeit in Wilhelmshöhe bei Kassel weilen wird. Der König hat den Vorschlag gemacht, den Besuch auf Schloss Friedrichsteden bei Romberg stattfinden zu lassen. Darus ergibt sich von selbst, daß er zur Laute des Sohnes des Kronprinzen nicht nach Berlin kommen wird.

* Kaiser Wilhelm hat dem preuss. Finanzminister Graf v. Helldorf in Anerkennung seiner Verdienste um die neue Steuerreform das Kreuz und den Stern der Ritter des Ordens von Hohenzollern verliehen.
* Der nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Sattler ist am 14. d. gestorben. Er vertrat im Reichstag 1884 bis 1888 den Wahlkreis Halle-Diepholz und seit 1898 Stabe-Bremersdorf, im preussischen Abgeordnetenhaus die Stadt Hannover.

* Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete (Dobbin), Fabrikant Gräbner ist am 14. d. in Hartha in Sachsen gestorben.

* Anarchistische Ausschüsse haben wieder zahlreiche Stämme ihre Unterwerfung angesetzt, so daß zeitweilig die Friedenszeiten und die militärischen Märsche eingeleitet werden konnten. Ob freilich viele Märsche von Dauer sein wird, kann nicht festgestellt werden, da die rebellischen Führer nicht ausgeliefert worden sind und abwechselnd die Umhänge wieder auszubreden pflegen, sobald die kühnen Truppen den Rücken wenden.

Österreich-Ungarn.

* Der Wahlreform-Ausschuss in Wien leitete seine Verhandlungen über Steuerreform mit 23 gegen 10 Stimmen die Schaffung eines liechtensteinerischen Mandats für Steiermark an und genehmigte die entsprechende Abänderung der Wahlkreisverteilung.

Frankreich.

* In ganz Frankreich ist der Name des Hauptmanns Dreifus, der nach zwölf langen und kühnen Jahren von dem Verdacht des Verrats an Mercier und Gonie freigesprochen wurde, wieder in aller Munde. Man darf sagen, daß es sich die Regierung angelegen sein läßt, ihm und seinem langjährigen Verteidiger Oberstaatsanwalt Picquart die mögliche Gemüthung zu geben. In der Reichstagskammer ist er, wurde der Kriegsminister Gieme unter dem Beifall des Saales zwei Gegenwärtige ein, wonach Dreifus und Picquart wieder ins Heer eingeleitet werden sollen, und zwar Dreifus als Major und Picquart als General, und wonach beide Offiziere in die Liste der Ritter auf den Orden der Ehrenlegion eingetragen werden sollen. Es ist bemerkenswert, daß die Generale Dreifus nicht schweigen und der Weimungsstreit arte in der Kammer sogar in Prägeln aus. Ein Abgeordneter forderte die Entlassung des Generals Mercier aus dem Dienst, worauf der Nationalist Augustin Comte rief: „Eine Regierung, die die Beschimpfung der Armee zuläßt, ist unredlich.“ Der Unterstaatssekretär Sarraut schlug ihm darauf ins Gesicht. Wilson, der Kammerpräsident, sah sich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen. Am Senat aber wie in der Kammer wurden die Entwürfe der Regierung zur Rehabilitation Dreifus mit großer Mehrheit angenommen.

* Gegenüber der Verhandlung über die Wiedererrichtung des Hauptmanns Dreifus in die Armee kam es zwischen dem Nationalisten Augustin Comte und dem Unterstaatssekretär Sarraut zu Fälschlichkeiten; daß auf die Wiedererrichtung bezügliche Gesetze wurde mit 473 gegen 42 Stimmen angenommen.

* Der Senat hat die Vorlage über die Abänderung des Generalgouverneurs bezüglich der Verhältnisse aus der Schweiz und die vier direkten Steuern angenommen.

England.

* Der Besuch des englischen Gesandten in den russischen Hülfsstädten ist nach gegenseitigen Absprachen auf eine spätere Zeit, wahrscheinlich auf das nächste Jahr, verschoben worden.

* Als Grund für die absehbende Faltung Englands in der Frage der türkischen drei-

prozentigen Zollerhöhung wird offiziell angegeben, England sei noch zu errett über die türkische Haltung in der Arabienfrage. In allen politischen Kreisen jedoch ist man der Ansicht, England habe nur abgesehen, weil es glaube, daß die durch die Zollerhöhung dem türkischen Staatsschatz zufließenden Überschüsse zum Weiterbau der deutschen Bagdadbahn dienen sollten.

Schweiz.

* Da das französische Parlament beschlossen hat, daß das bisherige Handelsprotokoll mit der Schweiz noch bis Ende Juli verlängert werden kann, um eine Verständigung zu ermöglichen, hat der Bundesrat sich bereits erklärt, bis dahin auf die französischen Gesandtschaften noch den Gebrauchssatz anzuwenden.

Rußland.

* Die Reichsduma behält sich mit der Aufzählung zur Teilnahme an der internationalen Konferenz in London, Madras und Moskau offen, daß die Duma das einzige Parlament der Welt sei, in dem alle Deputierten in dem Lande seien, für die Vereitigung des Krieges zu wirken. In diesem Punkte wenigstens herrscht zwischen der Reichsduma und dem Jaren eine erfreuliche Übereinstimmung. Es wäre nur zu wünschen, daß auch in Fragen der inneren Politik eine Annäherung dieser beiden Faktoren der Regierungsgewalt noch angebahnt werden möchte.

* Der General-Gouverneur der Baltischen Provinzen, General Solowjow, hat an das Ministerium des Innern beurlaubende Telegramme geschickt, die darauf hinweisen, daß die Wahlen in den Provinzen nur unzulänglich sind. Die reduzierte Bewegung werde durch die Ernte- und andere Verhältnisse abgelenkt. Im Herbst würden फिर neue Unruhen eintreten. Revolutionäre Führer würden die Dörfer, ohne daß es gelinge, zu verlassen.

Westsachsen.

* Gerichtsverhandlungen, die englische Regierung habe in Ägypten in Aussicht gestellt, die Bestrebungen nach Vereinigung Kretas mit Griechenland zu unterstützen, falls die Athener Regierung das Einbringen von griechischen Banden nach Mazedonien zu verhindern wissen sollte.

Amerika.

* In einer Schlacht zwischen San Salvador und Guatemala ist, wie dem Staatsdepartement in Washington mitgeteilt wurde, der frühere Präsident und seine Führer der Truppen San Salvadors, besiegten. Die Truppen San Salvadors wurden geschlagen.

Äfrika.

* Die Engländer haben in Natal einen nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen. Die ausländischen Zulu-Häuptlinge Mvelini und Ndhlovuattinani haben sich den englischen Truppen ergeben.

Vertragsprozeß v. Jander.

In der Freitagssitzung fand nur das Plaidoyer des Staatsanwalts Schwedersfeld statt, da der Angeklagte Jander nach dem Staatsanwalter seine Ausführungen beendet hatte, erklärte den Verhandlungen nicht mehr zu können. Gleich nach Eröffnung der Sitzung erhielt zu seinem Plaidoyer das Wort Staatsanwalt Schwedersfeld: „Mein Herr Generalanwalt, eine ganz ungewöhnlich frühfährige und beratungsmäßige Mündigkeit ist Ihnen zuzuschreiben, die an Ihre Oportunistik, Ausdauer, Gedächtnis und Urteilskraft die allerhöchsten Anforderungen gestellt hat und noch stellen wird.“ Nach vier Wochen langer Verhandlung sollen Sie auf mehrere hundert Schuldtage und Schuldbestrafungen die richtige Antwort finden. Sie werden sich über den Strafmaßstab wundern, da Sie so sehr beunruhigt sein, als die Angeklagten maßgebend nicht an der Blige gelungen ist, daß sie bereit vor dem Schwurgericht stehen würden wegen der schweren und schmerzhaften Strafen, die das Strafgesetzbuch kennt, als es sich hier um Menschen handelt, die nach Verfall, Bildung und ihrer ganzen hohen Stellung davon hätten befreit sein sollen und sich über dem Strafmaßstand wundern zu lassen. Wie alle empfinden dieses Urteil mit dem Angeklagten v. Jander, der durch die leichtfertige, vielleicht auch französische Verhandlung seiner Frau, durch ihren Umgang nach Zurück in die Schweiz gefahren ist, aber auch durch eigene Schwäche und falsche Scham hier auf die Angeklagten gestellt ist. Auch seine Frau verfolgen wird dieses Urteil nicht. Öffentlich, phantasievoll behauptet sie, sie sei getrennt, sich unabhängig zu verhalten, nicht getrennt, ihre Beziehungen, ihr Verhalten durch Verlegenheit, durch Verneinung zu ändern. Aber all dies Mühsal, in 3. Gehörvernehmungen, hat Sie nicht beirren, pflichtgemäß Ihre Urteil zu sprechen. Sie

haben alles, was außerhalb dieses Saales an Sie herangetragen ist, ausser Acht gelassen, alles was Sie aus Aufrechten erhalten haben. Als Unterlage für Ihre Urteil dienen die Aussagen der Frauen, auch die der Angeklagten. Aber nicht jedes Wort, das die Angeklagten hier gesprochen haben, dürfen Sie für bare Münze nehmen. Und die Gründe des eigenartigen finanziellen und moralischen Zusammenbruchs des Angeklagten zu erklären, muß man mindestens bis zum Jahre 1890, dem Jahre der Beschließung zurückgehen. Der Staatsanwalt setzt in längeren Ausführungen auseinander, wie schon 1890-1896 der Staatsanwalt bei Bedarf, Groß, Zürich über 35.000 Mk. Schulden annahm, wobei seine Lebensverhältnisse veränderte und sonstige, nicht vorhandene Sicherheiten gab. Er sei trotzdem fortgesetzt in Zahlungsmittelverlegenheiten geraten, habe Konsumierte, Reserve- und Landbesitzer angezogen müssen und sogar vom Gelde und aus der Staatsanwaltschaft mehrere Tausende gefahren 3000 Mk. doch ihm durch eine hohe Offizier bei sich und dem Vizepräsidenten vor. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten.“

Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten.“

Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten.“

Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten. Der Staatsanwalt behauptete dann die einzelnen Geschäfte v. Janders und äußert dann: „Gleich viel niemand von uns bereit für eine Schwärze halten.“

Von Nab und fern.

Der Kampf gegen die Schleppe wird sehr auch in den öffentlichen Blättern energig aufgenommen. Zunächst hat die Bundesverwaltung in Eszlingen die Damen in einer öffentlichen Bekanntmachung gebeten, die Schleppe

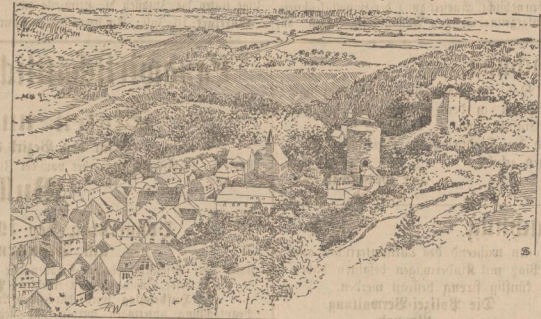
die haben andern abgelöst haben. Bei dem Zusammenstoß wurde der preussische Hauptmann an der rechten Seite schwer verwundet, aber auch Moutz und Jaffe wurden von mehreren Kugeln getroffen. Die Preußen kamen heran und forderten die Grenzwächter auf, sich zu ergeben. Moutz weigerte sich und wurde getötet, während Jaffe, der für tot gehalten wurde, später wieder zu sich kam und sich nach Schreckung schlafen konnte, bis er am nächsten Morgen getötet wurde. ...

erfert, verkannt, beschimpft, angeklagt und schuldig befunden des gemeinlich Verbrechen, nämlich das Verbrechen die Katerode und ihre Befestigungen dem Feinde verraten zu haben, ward Alfred Dreyfus nicht anders, an der Darlegung seiner Unschuld zu arbeiten. ...

worden, über deren interessante Ergebnisse in der 'Natur' berichtet wird. Frankreich besitzt die Quantität der ausgedehnten Perlmutterfischerien der Welt; aber seit längerer Zeit hat die früher sehr einträgliche Perlmutterindustrie abgenommen, von 1 500 000 Franc im Jahre 1896 ist der Export von Perlmutter auf 1 108 000 Franc im Jahre 1900 und auf 900 000 Franc im Jahre 1903 zurückgegangen. ...

möhtlich stehen sie mit dem Meere durch eine oder mehrere Durchgangsstellen in Verbindung, die bisweilen auch für große Schiffe zugänglich sind. ...

Die Stadt und die Burgruine Montjoie.



Allgemein sind jetzt die Verfassungen, erinnerungsreiche und romantisch gelegene Städte zu erhalten. Die Stadt Montjoie bei Nancy hat nun die Burgruine gleichen Namens, die ein Tagelöhler Peter stark gesehen sein soll, angekauft und die ererbte Urtage geteilt, die Burg vor gänzlichem Verfall zu bewahren. ...

Studen geraten. Die Monarchie hat augenblicklich eine schwere Sorge: das ist der Streit mit Serbien. ...

Summe an die Stadt überreichen, und auch der Provinziallandtag bewilligte Gehalt für die Beihilfe für die hohen der umfangreichen Aufwandsarbeiten. ...

Aus der Woche.

In den Monaten Juli und August pflegt gewöhnlich immer für den Seemann die sogenannte 'Sonne-Gute' zu herrschen. ...

Zur Erhaltung der Perlenfischerei auf den Tuamou-Inseln.

sind von französischen Gelehrten in der letzten Zeit umfassende Untersuchungen vorgenommen worden.

Buntes Allerlei.

Das Ackerfeld. Mein, ja, welches habe ich unteren Vorland noch nicht geerntet, wie heute. ...

handlung gegen die des vorsehungsantragte Frau Stephanie Rainoda stattfinden sollte. ...

Der Brief enthält vielleicht wichtige Mitteilungen von meinem Nefen! ...

Mechanisch kam Stephanie dem Schritt nach. ...

Es war am selben Morgen — sie bestand sich bei der Tante —, als der Briefträger sie brachte zu ihr überbrachte. ...

Seit drei Stunden lag Stephanie schlaflos auf dem Lager in ihrer dunklen Zelle. ...

Mit einem kurzen Ruck hielt der Bogen an. ...



Vermischtes.

Nebra, 16. Juli. Die Radfahrervereinigung Nebra und Umgebende stierte gestern im Schützenhause ihr Sommerfest, das vor wiederum in allen seinen Teilen als ein wohl gelungenes bezeichnet werden kann. Dank der Umsicht des tüchtigen Vorstandes und der Umsicht des launigen Wettergottes waren alle Vorbereitungen zu einem glücklichen Verlauf gegeben, und so gestaltete sich denn der Sonntag für die Vereinigung und den Gastvereinen Archbold und Steigra wie auch für das teilnehmende Publikum zu einem Tage der Lust und Freude. Der imposante Umgang, das interessante Ringstechen, das schöne Konzert und der bis in die frühen Morgenstunden anhaltende flotte Ball mit seinem reichen Demoschor lassen groß in allen Teilnehmern die Erinnerung an so froh verlebte Stunden zurück. Am meisten freilich werden sich die Eringer der ausgelegten Preise freuen, haben sie doch noch

viele mehr Glück und Ehre davongetragen. Es sind dies die Herren Otto Hoffmann, Nebra (1. Preis), Hermann Stodmar-Nebra (2. Preis) und Karl Becker-Jingst (3. Preis).

Nebra, 14. Juli. Herr Guttschlagger Schürig in Spielberg kaufte das G. G. G. Gut mit Brauerei in Vordersieditz. Er verpachtete die Brauerei an den Weisensfelder Brauereibesitzer Dietrich am 20. Jahre. Die Brauerei stellt ihren Betrieb ein und bleibt nur als Niederlage bestehen. Am vergangenen Donnerstag wurde das letzte mal in der Brauerei getraut.

Die Gerichtsferien haben begonnen und dauern bis zum 15. September! Während dieser Zeit ruht zwar die Bearbeitung der meisten Gerichtsangelegenheiten, nicht jedoch der Arbeit auf dem Grundbuchamt, was vielfach noch nicht bekannt zu sein scheint. Die Eintagungen zum Grundbuche, Austerlegung der Hypothekenscheine, Entgegennahme von Kaufkaufsanträgen, auf

Eintagungen, Umschreibung oder Besetzung von Hypotheken erleiden keine Einschränkung.

Duerfurt, 16. Juli. Gestern vormittag gegen 11 Uhr konnte man auf den Kübelbergen zwei Luftballone in der Richtung von Vordersieditz nach Leimbach schweben sehen. Beide zogen aus der Gegend von Alstedt herüber. Der zuerst angesehene Flug über Leimbach sehr hoch, schlug die Richtung nach Nebra ein und war in wenigen Minuten nicht mehr sichtbar. Der andere schwebte noch einige Minuten in geringer Höhe über dem Vordersieditzer Walde und ging plötzlich zwischen Leimbach und dem Vordersieditzer Bahnhof unter, da der Ballon drückt geworden war. Der Gondel entfielen drei Privatpersonen aus Essen o. d. Rh. Der Ballon wurde gleich darauf zur Bahn gefahren und in die Heimat befördert; auch mit dem nächsten Zuge traten die Insassen die Heimreise an.

Duerfurt, 16. Juli. Am vergangenen Sonntag nachmittag ist der 2 jährige Sohn des Maurers P. Otto in Halberstadt durch Ertrinken ums Leben gekommen. Das Kind hatte an einem Fest teilgenommen, in dem sich Futtervorräte befanden. Dabei hat das Kind das Liebergewicht bekommen und in das Fass mit dem Koye nach unten hineingefallen, was den Tod zur Folge hatte. — Wenn Anklagen von Preßtribunalen und der landwirtschaftliche Arbeiter Siebert leider so unglücklich, daß er das Genick brach und gleich tot war.

Wiehe, 12. Juli. Bei dem Verkauf des Gartebettes von den hiesigen Plantagen wurden 2592 Mart erzielt, das Jahr zuvor 2962 Mart.

Magdeburg, 15. Juli. Oberpräsident Freyher von Wilmonowitsch ist gestern abend mit Beurlaubung hier eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte übernommen. Der bisherige Oberpräsident Eggelsen von Voelcker ist nach Naumburg übergesiedelt.

Bekanntmachung.

Die Liste der für die Stadtverordneten - Wahl stimmfähigen Bürger liegt nach Wahlabteilungen eingeteilt im Magistrats - Bureau in der Zeit vom 16. bis 30. Juli 1906 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben.

Der Magistrat.
Strauch.

Bekanntmachung.

Es ist häufig bemerkt worden, daß Personen während des Turnunterrichts quer über den Turnplatz gegangen sind, oder den Platz mit Kinderwagen befahren haben. Eine derartige Störung des Unterrichts wird künftig streng bestraft werden.

Die Polizei-Verwaltung.
Strauch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 50000 Stück Preßtorfsteinen, eingeschlossen Anfuhr und Aufsichten in den angewiesenen Lokalen, soll vergeben werden.

Wir erlauben, Angebote in verschlossener Umschlagung und mit der Aufschrift „Angebot von Preßtorf“ versehen, innerhalb 8 Tagen bei uns einzureichen.

Der Magistrat.
Strauch.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Gelegentlich der Stuten- und Bullenschau am 19. Juli wird der Wanderschnitzmeister der Landwirtschaftskammer, Herr Schmiedemeister Stoyo - Halle, einen Vortrag halten über zweckmäßigen Hufebeschlag.

Sämtliche Hof- und Beschlageschmiede werden hiermit noch besonders eingeladen, dem Vortrag, welcher im Schützenhause stattfinden wird, beizuwohnen.

Das Direktorium des landwirtschaftlichen Vereins Steigra, von Helldorf.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose 2. Klasse 215. Lotterie bitte zu bewahren.

Nebra, Waldemar Kabisch.

Preussische Lotterie.

Befellungen auf Kote Stenz-Lose nimmt entgegen W. Kabisch.

Klavierstimmer und Reparatur.

Unter Klavierstimmer stimmt am 18. d. M. und folgende Tage in Nebra und Umgegend. Aufträge werden an die Exp. d. Bl. erbeten.

R. Schemell & Co., Pianofabrik, Zeitz.

Knorr's Maccaroni

„Marte“, „Sahn“ in 1/4 und 1/2 kg-Paketen, — merericht in Qualität, —

Knorr's Hafermehl

— bestes Kindernahrungsmittel — empfiehlt

Walter Gutsmuths.

Neue Kartoffeln

verkauft Schmidt, Schmiedemst.

Kapskroch und Kappen

verkauft, pro Ctr. 1.50 Mk., Fr. Bretznitz.

Aus unseren Schlammteigen an der Fabrik kann

trodene Rübenerde

abgegeben werden. Pro cbm beträgt wir 25 Pfg. Zuderfabrik Biegenburg.

Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“.



Vorzügliches Tafelgetränk.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Die diesjährige **Stuten- und Fohlenschau**

für den Bezirk der Dekanation Laucha

findet in Verbindung mit einer von der Zuchtgenossenschaft Steigra veranstalteten

Bullenschau

am **Donnerstag, den 19. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr,**

am Schützenhause zu Laucha

statt. Zur Besichtigung beider Schauen wie zu deren Besuch laden wir hiermit freundlichst ein.

Für beide Schauen finden erhebliche Prämienverteilung statt. Der Hufebeschlag wird durch den Wanderschnitzmeister der Landwirtschaftskammer einer Begutachtung unterzogen werden und haben auch für guten Hufebeschlag Prämien zur Verfügung.

Die Anmeldung der vorzuführenen Stuten und Bullen muß bis spätestens 16. Juli erfolgen. Anmeldebogen werden auf Wunsch vom Vereinsbureau in Laucha verabreicht.

Beginn der Schau nachm. 2 1/2 Uhr.

Vorführung der prämierten Tiere nachm. 4 Uhr.

Während der Schau Konjunktur, nach beendeten einfaches gemeinschaftliches Essen im Schützenhause, woran sich auf freiwilligen Wunsch ein Fänzchen anschließen soll.

Zu dem gemeinschaftlichen Essen ist vorherige Anmeldung beim Schützenbauwirt erforderlich.

Laucha, den 5. Juli 1906.

Das Direktorium des landwirtschaftl. Vereins und der Zuchtgenossenschaft Steigra, von Helldorf.

Alle irgendwo und von wem angebotenen **Bücher** Werke, Broschüren, Musikalien usw. besorgt

Karl Stiebitz.

Wäschemangeln

Drehrollen für Mangelstaben und Private. Neu: Selbstläufige Umkehrmangeln mit hoher Rührfläche, sowie weicherhärte Kappert - Mangeln mit Eisengestell (Gehobenes Kallberg). Zuletzt mit 5 goldenen Medaillen und 2 Ehrenzeichen prämiert. Beste Verbindung von Lokal und Kapital. Teilhabungen gestattet.

Großes und kleine Fabrik dieser Gattung.

Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 299

4 Arbeiter

für Erdbarbeiten werden sofort angenommen. Grabenmühle.

Bei der für mich so unerwartet gekommenen Aufgabe meines gastronomischen Betriebes hierseits fühle ich mich veranlagt, allen denen herzlich zu danken, die mich während meiner neunjährigen Tätigkeit als Gastwirt „zur Vierhülle“ durch freundliches Wohlwollen unterstützten und mir dadurch wertvolle Gäste, liebe Freunde und gute Bekannte wurden.

Nebra, den 16. Juli 1906.

G. Pönitz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt einer

Tochter

zeigen an

Nebra, den 15. Juli 1906.

Strauch und Frau.

Pfarrhaus Kirchsheibungen

sucht sofort ein tüchtiges sauberes

Mädchen

für Küche und Haus.

Männer-Gesangverein.

Sonntag, den 22. Juli cr.,

findet unter

Stiftungsfest

statt, und zwar soll dasselbe dieses Jahr wieder

durch

Abendessen und Ball

im Schützenhause

gefeiert werden.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden auch zu dieser Festlichkeit hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Anmeldungen zum Abendessen nimmt Herr

Schützenbauwirt Schlaß bis Sonntag, den

21. Juli, entgegen.

Anfang: 7 1/2 Uhr. —

Der Vorstand.

Grundstücks-

verkauf in Nebra.

Die in der Gemarkung Nebra und Wehendorf belegenen Grundstücke der verfr. Frau Tischlermeister Berta Grob geb. Wardenel sollen am

Montag, den 23. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zum Aker in Nebra öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

33 ar 70 qm Wiese an der Anstalt, 58 „ 60 „ Aker in der Gemarkung, 2 ha 78 „ „ Aker auf dem Kugelberg an der Grenze Nebra - Wehendorf.

Davon 85 ar 80 qm in der Gemarkung Wehendorf.

42 „ 10 „ Aker am Naumburger Weg, rechts nach den Weinbergen.

62 „ „ „ Aker dal.

57 „ „ „ Aker links des Naumburger Weges in den 3 Gärten.

75 „ 70 „ „ Aker im Schmiedhof.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Erben.

Ein fast neues Pianino

verkauft preiswert Nürnberg, Weber.

Theyolip-Salbe

(patentamtlich geschützt) vorzüglich bewährt gegen chron. Hautausschläge, Flechten, Schwinden, Juckdiäten, Krätze, Gesichtsflecken, Pickeln, Wolf, Frostbeulen.

Theyolip-Haarpomade

(patentamtlich geschützt) vorzüglich bewährt gegen Haarverlust und Schuppenbildung. A Tube Mk. 1.25 mit Porto. Zu bez. geg. Voreinsend. des Betrages von Conrad Edel, Halle a. S.

Geflügel-Börse Wochenschrift für die Geflügelzüchter und Liebhaber von Geflügel, Hund und Kanarienvogel.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Spezialblatt durch Zingens auf das sicherste

Kauf und Angebot von Tieren aller Art.

enthält gemeinnützige Mitteilungen über

alle Zweige des Viehsports

Reinrassige, Blüthen und Pferde des Geflügels, Eing, Biergäl und Reitheng. Reitpferden, Hants- und Jagdheng.

Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.

Eschen diesen ausgezeichneten Sachkenntnis die „Geflügel-Börse“ geleitet. „Aktionen“ über verschiedene Dinge in der einschlägigen Branche, aus dem Bereich des, das Geflügelangebots, enthält in einem „Spezial“ wertvolle Nachrichten über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet Ihren Abonnenten Gelegenheit zur Bildung von „Kauf- und Verkaufslisten“ bei der Reg. Preisverteilung des Jahresertrags.

Abonnementpreis vierteljährlich 75 Pfg. (einschl. Postage u. Fracht).

Sämtl. Postanfragen u. Bestellungen können bei der Reg. Preisverteilung des Jahresertrags an.

Postanschriften: 4 gefaltete Zeile oder deren Raum No 21, Preussensche Straße a. Frankfurt.

